



Bildschrift für den KulturLebenRaum am Patersberg

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Juni 1972: Gründung des Waldorfschulvereins e. V. in Schloss Wernstein - Dreizehn Gründungsmitglieder des „Waldorfschulvereins Wernstein e. V.“ traten laut Protokoll am Samstag, dem 17. Juni 1972 in den Räumen des Freiherrn Karl Ludwig von Künßberg in Schloss Wernstein zusammen.“



Mit diesen Worten beginnt der Artikel von Anita Eichholz in der neuen Schaudichum-Ausgabe zu Michaeli. Detailliert schildert die in München lebende und im Schloss Wernstein aufgewachsene Autorin die Gründungsversammlung: „Zunächst versammelte man sich im „Großen Zimmer“ im 1. Stock des Oberen Schlosses zur Besprechung der Satzung, anschließend schritt

man zur Wahl...“ Im weiteren Verlauf des Rückblicks kommt A. Eichholz auf den Initiator zu sprechen: „Diese Initiative ging im Wesentlichen auf das Ehepaar Christine und Karl Ludwig von Künßberg zurück. Nach dem 2. Weltkrieg gehörte der 21-jährige Karl Ludwig zu den ersten drei Landwirten in Bayern, die biologisch-dynamische Landwirtschaft betrieben. Im Jahr 1972 konnte er also auf rund 25 Jahre biologisch-dynamischer Landwirtschaft zurückblicken. Mit der Gründung des gemeinnützigen Waldorfschulvereins versuchte er auf seine Weise, die alte Kulturlandschaft rings um Wernstein zu bewahren, ja eine neue Dimension hinzuzufügen... Ein weiterer Grund: Veitlahm besaß keine Dorfschule mehr.“

Am Ende ihres Artikels stellt A. Eichholz resümierend fest: „Die Gründung des Waldorfschulvereins e. V. im Juni 1972 kann als Segen für die gesamte Umgebung rund um den Patersberg bezeichnet werden. Die heutige Freie Waldorfschule am Eisweiher in Veitlahm und der inzwischen ebenfalls in einem eigenen Haus am Eisweiher eingerichtete seit 1972 bestehende Waldorfkindergarten würden nicht existieren ohne die weltoffene Geisteshaltung und die Impulsgebung durch Christine und Karl Ludwig von Künßberg.“

Nach vier Jahren Tappelei ist Samuel Friedrich von seiner Walz als Zimmermannsgeselle in seine Heimat nach Veitlahm zurückgekehrt. Unter dem Jubel der zahlreichen Freunde und Dorfbewohner kletterte er



über das Ortsschild, begleitet von zahlreichen singenden Wandergesellen, der Patersberg Combo und dem Veitlahmer Gesangsverein.



Rainer Unger aus Kulmbach setzte sich diesen Sommer mit Samuel zusammen und schrieb einen Artikel in dieser Bildschriftausgabe: „Von Veitlahm über Skandinavien, Mallorca, Nepal, Malaysia, Brasilien und Peru zurück in den Mainleuser Ortsteil. Eine einzigartige, faszinierende Reise hat Samuel Friedrich hinter sich... Auf verschiedenen Baustellen war Samuel Friedrich danach zu Werke, errichtete Dachstühle und führte sonstige Arbeiten durch. „In Schwerin habe ich rund drei Monate lang an einem Europahaus mit gebaut, das Wandergesellen von allen Schächten errichteten. Dabei handelt es sich um eine Herberge für Wandergesellen, die darin kostenlos schlafen können. Ich habe das Fachwerk abgebunden und innen beim Holzrahmenbau mitgewirkt“, erzählt der Veitlahmer. Für ihn war es eines der schönsten und spannendsten Projekte, da er mit Tischlern, Steinmetzen, Dachdeckern, Maurern und Leuten aus sonstigen Berufen zusammenkam.“



Heinz Burger aus der Redaktion des Schaudichum interviewte Siegbert Unger über die Geschichte der Alphornbläser am Patersberg. Der Artikel beginnt: „Wenn Siegbert Unger, Monika Schieder, Otto Friedlein, Harry Hofmann und Ekkehard Wißkopf zu ihren Alphörnern greifen, dann entsteht eine ganz besondere Stimmung. Ein archaischer Hauch entsteht durch die schwebenden Töne des Instruments. Und kaum ein Zu-

hörer hält dann nicht ein Stück inne, wenn diese geradezu meditativen Klänge sich über die ganze Umgebung legen, und erklingen.“

Am 19. Juli dieses Jahres besuchte ich unseren neuen Bürgermeister Robert Bosch im Rathaus und gratulierte ihm zu seinem neuen Amt und wünschte eine gute Amtszeit. Dabei stellte ich unserem neuen Bürgermeister die Bildschrift Schaudichum vor und überreichte je



ein Exemplar der bisher zehn erschienenen Ausgaben für das Gemeindearchiv. Namensgeber für die Bildschrift ist der Turm am Patersberg, der nach seiner Renovierung am 4. Oktober feierlich eingeweiht wird. Der höchste Aussichtsturm unserer Gemeinde Mainleus wurde in den letzten Monaten umfangreich saniert. Der Gemeinderat stellte einstimmig den Antrag an die Untere Denkmalbehörde, den Turm als Denkmal zu schützen. Das Wahrzeichen in unserem KulturLebenRaum am Patersberg wurde am 4. Oktober 1838 von J. A. P. Weltrich feierlich eröffnet. Der Schaudichum Turm ging auf seine Initiative zurück.

Weitere Beiträge in der neuen Ausgabe des Schaudichum sind u. a. „Vidar – der Geist des Nordens“ von Roland Friedrich und die Erzählung von Michael Bauer „Warum das Dreifaltigkeitsblümchen ohne Duft ist“.

Viel Freude beim Lesen dieser Bildschrift und einen farbenfrohen michaelischen Herbst wünscht ihr

Bestellung und Verkaufsstellen siehe Anzeige auf Seite 2